

144/124

1649 Mai 17., Glarus

A

SCHREIBEN¹ VON [RATSHERR] JAKOB KESSLER AN DEN LANDSCHREIBER
DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Seine überschickhte beide Schreiben, sind mir durch widerbringeren
diss zuo recht Ingeantwortet worden, hab zwar schon zavor von dem
herren Cantzleren [der Abtei St. Gallen, Johann Baptist **Harder**] auch
einess empfangen, Eben dess Jnhalts ungevarlich wie dess herren
Schwageren auch Lautet, worüber ich gleich meinen hochehrenden her-
ren veteranen [alt] Landtamman [und derzeitigen Ratsherrn Fridolin]
Tschudj [=Tschudi, von Glarus] Raths gepflogen, welcher sich eben-
messig in disem geschafft besterckht befindt. Jedoch hat er hierüber
dise Meinung gefasset, dass wir solten ein Schreiben an Jhr Frstl.
G. [von St. Gallen, Abt Pius **Reher**] abgehn Lassen, dass wir unss
nochmälen höchlich beschwären, Jn deme unss so vil schulden uff
Glatburg vorgesetzt werden, und so wir unss darbey wollen bezalt ma-
chen, dass wir dahin erkendt worden; die Zinss abzuorichten und an
Capital biss in die 12000 R. abheben müesten, Unangesechen unsere
ansprach so Rechtmässig, und vermeint haben, wir solten billich an-
deren vorgehn, Sitenmallen wir uff selbige mit Sigill und eigner
handt vermeint haben, versicheret zuosein, da nun unss nit möglich
solchen Last zuotragen, so seyen wir der hoffnung ess werde sich de-
ren Schuldvorderen keiner zuo beschweren haben, welche uff Glatburg
sein angewisen worden, gleichen schaden zuo Leiden, selbige feilzuo-
bieten, und wass einem Jeden pro Rato² zuo werden stat, an die zinss
von den früchten die dorten wachsen auss zuotheilen, biss dahin dass
selbigess verkaufft möchte werden, und alssdan die Capitalia gleich-
förmig pro rato zuo theilen, und werden ob Got will mit der Gant Jn-
halten, Jm widrigen aber, wan wider alless verhoffen die Güeter sol-
ten uff die Gant geschlagen, und gleichsam hierin gewalt gebrucht
werden, so wollen wir nit verhalten, weilen Jhr Frstl. G. und dero
Gotshäuser auch an anderen Orthen der Eidtgnoschafft höff und Güeter
haben, dass wir genötiget wurden, selbige Jn arrest zuo nemmen etc.
Jch wäre geren uff dess H. Schwageren Begeren nacher Zürich kommen,
so ists mir aber dismallen nit möglich derowegen wanss der herr
Schwager und bevorderst sein hochgeehrter herr vater [der Zuger
Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zurlauben] für notwendig erachtet ein
Schreiben uff dise weiss (zwar mit einem besseren Stylo) uffzuoset-
zen und zuo übersenden, Mag Jchss woll leiden, oder wan Jhnen an-
derss gefalt, will Jchss geren von Jhme verstohn, und wan man noch
darmit hete dörffen Jnhalten biss Jetz kommenden H. Pfingsttag

*[- Pfingsten feierte man 1649 am 23. Mai -] alss will Jch am selbigen tag biss umb 6. adj abendts Geliebts Got zuo Einsidlen sein, wanss dem herren Schwageren geliebt wifers zuo berathen so kan er alss dan auch dorthin kommen, diss den H. Schwageren in grosser Jll in andtwort zuo geben hab Jch nit underlassen sollen, unss damit Götlichem Schirm und **Mariae** fürpit befehlende ...".*

"den 17 May A 1649"

- 1) *Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.*
- 2) *Hier hat Kessler an den Rand noch folgende Passage gesetzt: "vorbehalten dess [Hofammanns des Priorats Neu St. Johann, Jakob] **Bridlers** audentischer Straff"*

Original, Siegel zerbrochen. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben - AH 144, 508-509 - Blatt 509^F leer